

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 70.

Neuenbürg, Samstag, den 14. Juni

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redactionsauskunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Vorladung der Militärpflichtigen vor die Departements-Ersatz-Commission.

Der bestehenden Vorschrift gemäß wird hiemit bekannt gemacht, daß die Aushebung der Königl. Departements-Ersatz-Commission im Landwehr-Bezirk Calw am 17. Juni ds. Js. in Neuenbürg

- am 17. Juni ds. Js. in Neuenbürg
- " 19. " " " " Calw,
- " 21. " " " " " Nagold,
- " 23. " " " " " Herrenberg

stattfindet.

Hienach haben am **Dienstag den 17. Juni ds. Js. präcis Morgens 7 1/2 Uhr** auf dem Rathhause in Neuenbürg zu erscheinen:

1. vom Jahrgang 1850: Die Militanten, d. h. diejenigen, über deren Militärpflicht noch nicht endgiltig entschieden ist;
2. vom Jahrgang 1851: alle, welche bei der heurigen Musterung im Bezirk oder anderwärts anwesend oder damals krank gewesen sind;
3. vom Jahrgang 1852: alle, welche bei der heurigen Musterung im Bezirk oder anderwärts anwesend oder damals krank gewesen sind, ausgenommen diejenigen, welche auf ein Jahr zurückgestellt worden sind;
4. vom Jahrgang 1853: alle, welche nicht für augenscheinlich unbrauchbar erklärt oder nicht auf ein Jahr zurückgestellt worden sind;

Die Ortsvorsteher haben hienach, sowie an der Hand der Bestimmungen der §§. 93 u. ff. der Militär-Ersatz-Instruktion die Stellungspflichtigen unverzüglich auf obigen Termin unter Belehrung über die Folgen des Ungehorsams nach §. 176 u. ff. der Militär-Ersatz-Instruktion vorzuladen und denselben aufzutragen, unfehlbar ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Die Vorladung hat protokollariich zu geschehen und damit das Oberamt prüfen kann, ob solche richtig erfolgt ist, so sind die Eröffnungs-Protokolle umgehend einzusenden.

Bei der Vorladung sind die Pflichtigen zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß die Vorstellung vor der Departements-Ersatz-Commission nicht nach Gemeinden, sondern nach andern Abtheilungsgründen erfolgt, jeder Einzelne daher von Anfang an sich auf den Anruf parat halten muß, widrigenfalls er ohne Rücksicht auf seine Loosnummer eingereicht würde.

Die Ortsvorsteher haben ihre Pflichtigen hierher zu begleiten und sind dafür verantwortlich, daß sie alle zu rechter Zeit sich einfinden.

Erstere werden nochmals angewiesen, in den Straflisten genau nachzusehen, ob die Militärpflichtigen irgend welche gerichtlichen Strafen erstanden haben und solche dem Oberamt unverzüglich anzuzeigen, sofern dies nicht schon geschehen ist.

Den 9. Juni 1873.

Königl. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Aushebung betreffend.

Die Ortsvorsteher erhalten hiemit die Weisung, am

Dienstag den 17. ds. Mts.

Morgens 7 1/2 Uhr

die Militärpflichtigen in den untern Saal

des Rathhauses dahier zu begleiten und die mit der Ordnung der Mannschaften zur Vorstellung beauftragten Officianten in diesem Geschäft zu unterstützen.

Es sind nämlich zusammenzustellen:

1. die für dauernd unbrauchbar Erklärten.
2. die für die Ersatz-Reserve II. in Vorschlag Gebrachten.
3. Die für die Ersatz-Reserve I. Bezeichneten.

4. Die für brauchbar Erklärten und die Disponibeln.

Die Eintheilung der Militärpflichtigen nach diesen Abtheilungen ist aus den Loosungs- und Bestimmungsscheinen derselben zu ersehen und es ist daher zu rathen, daß die Ortsvorsteher, wenn dies nicht schon geschehen ist, die erforderlichen Notizen in Rubrik 12 der Stammbücher, welche sie selbstverständlich am Dienstaag mitzubringen haben, aus den Loosungsscheinen heraus sich machen.

Die Eröffnungsurkunden sind spätestens am Sonntag Vormittag dem Oberamt einzusenden.

Den 18. Juni 1873.

Königl. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

Die Abfuhr von Leichnamen aus dem diesseitigen Bezirk auf die Anatomie Tübingen wird pro 1. Juli 1873/74 auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle am

Mittwoch den 18. Juni

Vormittags 9 Uhr

verankündigt.

Zu dieser Verhandlung sind Liebhaber hiemit eingeladen.

Den 12. Juni 1873.

Königl. Oberamt. Gaupp.

Revier Calmbach.

Wegbau-Accord.

Am Dienstag den 17. d. M.

wird die Herstellung eines 1742 Meter langen und 1,5 M. breiten Schleifwegs vom Plattenkopf bis zum Trösbachhof verankündigt.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Plattenkopf.

Königl. Revieramt.

Revier Calmbach.

Absfallholz-Verkauf.

Am Dienstag den 17. d. M. Vormittags 9 Uhr werden an der Eyachbrücke zunächst der Dennacher Sägmühle

- 73 Stück abgängige und
- 4 Stück neue, je 6 M. lange, Bräckenhölzer, sowie
- 3 Rm. Absfallspähne im Aufstreich

verkauft.

Königl. Revieramt.



Revier Calmbach.

Gras- & Oehmd-Verkauf

von der unterhalb der ehemaligen Tröf- bachhofwasserstube gelegenen Parz. Nr. 351 c. mit ca. 2/3 Morg.

am Dienstag den 17. d. M. Vormittags 9 1/2 Uhr an Ort und Stelle.

Neuenbürg.

Fahrniß-Versteigerung.

Am Dienstag den 17. Juni Morgens 8 Uhr

findet im Hause der Wagner Heinzelmanns Wittwe eine Fahrniß-Versteigerung statt, wobei zum Verkauf kommen: Bücher, Frauen-Kleider, Betten, Leinwand, Küchengehirr, Schreinwerk, allgemeiner Hausrath. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Den 5. Juni 1873.

Königl. Gerichtsnotariat. Hausmann.

Neuenbürg.

Künftigen Montag den 16. d. M. Abends 6 Uhr

wird auf hiesigem Bahnhof eine Parthie Klasterstüben und Weiden im öffentlichen Auktionsverkauf.

Königl. Bahnhof-Verwaltung.

Neuenbürg.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. Juni ds. Js. kommen aus den Stadtwaldungen Dachs- bau, Mißebene und Ilgenberg zum Verkauf:

4 Rm. tannenes Stockholz und 4600 Stück tannene Reisswellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der Schutzhütte auf der Mißebene.

Den 10. Juni 1873.

Stadtschultheißenamt. Weßinger.

Neuenbürg.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Während das Rechnungsjahr 1872/73 mit dem laufenden Monat zu Ende geht, sind noch nahezu 2/3 aller öffentlichen Abgaben des Jahres im Rückstand.

Um nicht nur Ordnung in den Stadtkassen-Haushalt zu bringen, die Gabholz-Verloosung nicht zu verzögern, sondern auch sich selbst und das Amt mißliebiger Exe- cutionsverfügungen zu entheben, ergeht daher an die Einwohner die Aufforderung, vor dem Monatschluß ihre verfallenen Schuldigkeiten an die Stadtpflege zu bezahlen.

Den 11. Juni 1873.

Stadtschultheißenamt. Weßinger.

Langenbrand.

Haus-, Güter- u. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des weil. Ulrich Schönhardt, gewes. Tag-

elöhners hier kommen zum öffentlichen Auf- streichs-Verkauf

am Montag den 16. ds. Mts. von Morgens 8 Uhr an

in der Wohnung des Verstorbenen:

Bücher, Mannskleider, Betten, Leinwand, Küchengehirr, Schreinwerk, Feld- und Handgeschirr, allerlei Haus- rath und eine neuweilige Kuh;

von Nachmittags 2 Uhr an

auf dem Rathhaus die Hälfte an:

Nr. 54 ein zweistödiges Wohnhaus und Scheuer, B.-B.-N. 725 fl.

P.-Nr. 125 1/3 M. 11,6 N.

P.-Nr. 126 1/3 M. 40,4 N.

P.-Nr. 273/2 2/3 M. 13,9 N.

P.-Nr. 274 5/8 M. 37,4 N.

P.-Nr. 350/7 5/8 M. 5,6 N.

P.-Nr. 378 1 2/3 M. 46,5 N.

Wiese in

Kübeleswiesen auf Schöm-

berger Markung.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 10. Juni 1873.

Waisengericht.

Grunbach.

Warnung vor Borgen.

Friedrich Keppler, Goldschmieds-Lehr- ling, Stiefsohn des Johannes Bauer, Schreiner von hier, macht häufig auf eine verschwenderische Art da und dort Schulden. Es wird nun Jedermann verwarnet, dem zc. Keppler nichts mehr anzuborgen, da von heute an von Seiten des Pflegers keine Zahlung auf irgend eine Art und Weise mehr geleistet wird.

Den 13. Juni 1873.

Schultheißenamt.

Engelsbrand.

Ein Pferd,

Anschlag 100 fl. und

eine Kuh, Anschlag

85 fl. werden am

Montag den 16. ds. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Auktionsverkauf.

Den 13. Juni 1873.

Schultheiß Schrotth.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Gras-Verkauf.

Am Samstag den 14. Juni

Abends 4 Uhr

verkaufen wir auf Schwarzloch und der mittleren Sensenfabrik 2 bis 3 Morgen kleinere und größere Grasstücke.

Fabrik-Verwaltung.

Neuenbürg.

Heu- u. Oehmdgrasverkauf

von 1/2 Morgen in den Staiggärten, 4 1/2 Morgen im Thal.

G. Lustnauer zur Sonne.

Neuenbürg.

Schweineschmalz à 20 kr., Rindschmalz à 28 kr.

per Pfund.

in ganz reiner Waare, bei Abnahme grö- ßerer Quantitäten bedeutend billiger, em- pfiehlt

Gustav Lustnauer.

Schöner neuer

Sirsen

billigst bei

Gustav Lustnauer.

Lager in

Fußboden-Glanzlack

bei

Gustav Lustnauer.

Dieser zum Anstreichen der Fußböden vorzügliche Lack ist ganz geruchlos, trocknet während des Streichens, hat dann sofort (ohne gebürstet zu werden) den schönsten Glanz, der gegen die Nässe steht, ist bei richtiger Anwendung haltbarer und unbeding- t bei Weitem eleganter, wie jeder an- dere Aufstrich.

Neuenbürg.

Den geehrten Damen Neuenbürgs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich vom 17. ds. Mts. ab Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten, als: Weißnähen, Sticken, Stricken, Häkeln, Filzstricken zc. ertheile und bitte, mich mit gutem Ver- trauen beehren zu wollen.

Emilie Schade, im Schiff.

Mädchen unter zwölf Jahren werden nicht angenommen.

Calmbach.

Denjenigen, der mir meine Ring- spanne im Dittenbronnen mitgenommen hat, ersuche ich mir dieselbe umgehend zu- rückzugeben, andernfalls ich seinen Namen veröffentlichen werde.

Philipp Barth, Fuhrmann.

Neuenbürg.

Ein möblirtes Zimmer sowie ein Klei- neres Logis vermietet

Otto Luz.

Neuenbürg.

Mein oberes Logis 4 Zimmer und sonst erforderliche Gelasse enthaltend, habe zu vermieten.

Schill zum „Hirsch“.

Conweiler.

Es hat sich ein Stier, Farbe Braun mit weißem Rücken, verlaufen. Wer auf die Spur bringt und gleich Anzeige macht, erhält eine Belohnung.

Lud. Fauth.

Neuenbürg.

Einen ordentlichen

jungen Menschen

nimmt in die Lehre

Friedrich Schönthaler, Schmiedmeister.

H ö f e n.

Gras-Verkauf.

Am Johanni-Feiertag Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich 2 Schnitte

von 2 Morgen Hausacker,
" 4 " Hauswiese,
" 2 " Schmidtwiese

in Abtheilungen von 1/2 bis 2 Morgen,
alles sehr gutes Gewächs und lade Liebhaber
hiezuhin freundlich ein.

Sustmanner.

Anzeige & Empfehlung.

Nachdem in dem Impfgeschäft eine neue
Umgestaltung eingetreten, es jedoch den
Eltern oder Vormündern überlassen bleibt,
ihre Kinder durch einen Privat-Impfarzt
impfen zu lassen, so empfiehlt sich der Unterzeichnete
als solcher bestens.

Calmbach, den 13. Juni 1873.

Der vom K. W. Medizinal-Collegium
gesetzlich geprüfte Impfarzt
Julius Kuder.

Stelle - Gesuch.

Die Tochter eines Angestellten sucht in
einem Laden oder zur Unterstützung der
Hausfrau eine Stelle. Der Eintritt könnte
sofort geschehen. Näheres bei der Redaktion.

Arnbach.

200 fl. leicht gegen gesetzliche Sicherheit
aus die Gemeindepflege.
Duchter.

Neuenbürg.

Eine schöne Auswahl in

Fenster-Rouleaux

ist bei mir eingetroffen und empfehle solche
zu den billigsten Preisen.

G. Knodel,
Buchbinder.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.



Nächstens
Montag den 16. Juni
Abends 7 Uhr
rückt der erste und zweite Zug
zu einer Uebung aus.
Das Commando.

Neuenbürg.

Zu verkaufe
einen noch guten Rundofen,
zwei Bügelöfen,
einen Bügelofen sammt Bügeleisen,
mehrere Herdplatten sammt Häfen,
einen guten Deißelbohrer.
Auch kaufe ich immer altes Schmied-
und Gußeisen in größeren oder kleineren
Parteien.

Christian Gensle.

Normalalphabet-Blätter

bei **Jak. Mech.**

Homöopathische Heilkunst

zur Heilung aller inneren und äußeren Krankheiten ohne Unterschied. Heilmittel
unentgeltlich. Consultations-Cabinet; Sprechstunden in Pforzheim 19.
und 20. Juni im Hotel Autenrieth (Post); in Wildbad Samstag den
21. Juni im Hotel Frey (Post) von 9-12 und 2-4 Uhr.

Neuenbürg.

Heute Abend 8 Uhr



Turntag

im Lokal.

Der Vorstand.

Impf-Listen

für die Königl. Pfarrämter
und
die G.G. Privat-Impfarzte
bei **Jak. Mech.**

Rettungslos

siechen Tausende Kranke frühzeitig da-
hin, die, wenn ihnen schnell die richtige
Hilfe zu Theil geworden, ihre Ge-
sundheit wiedererhalten hätten. Das
berühmte, 160 Seiten starke Buch:
„Dr. Alry's Naturheilmethode..“
gibt allen Kranken einfache bewährte
Mittel an die Hand, um sich selbst
vom

frühzeitigen Tode

retten zu können. Es sollte dess-
halb kein Kranker versäumen, sich
dies vorzügliche Buch gegen Ein-
sendung von 7 Freimarken à 3 kr.
von der Rheinischen Verlagsanstalt in
Trier kommen zu lassen.

Kronik.

Deutschland.

Die Reichsregierung hegt die Ab-
sicht, noch in dieser Session ein Gesetz ein-
zubringen, um den Contractbruch von Ar-
beitgebern und Arbeitern strafrechtlich zu
verfolgen und also die Mißstände zu besei-
tigen, welche in nationalökonomischer und
socialer Beziehung durch die Strikes der
Arbeiter entstehen. Der Gesetzentwurf will
die Einsetzung gewerblicher Schiedsgerichte,
gegen deren Entscheidung nur die Nichtig-
keitsbeschwerde zulässig ist und setzt strenge
Bestrafung des willkürlichen Contractbruches
fest. Auch auf die Bergarbeiter ist das
Gesetz ausgedehnt.

Vom Kaiserstuhl, 10. Juni. In
Niegel wurde dieser Tage vom Ertrag der
Kirchbäume ein Erlös erzielt, der bisher
nicht vorkam. Ein Loos, das zu 25 fl.
angeschlagen war, wurde bis zu 126 fl.
gesteigert.

Karlsruhe, 11. Juni. Die Behör-
den machen bekannt, daß unter den Kin-
dern der Scharlach ziemlich lebhaft
auftritt.

Straßburg, 7. Juni. Seit dem
Eintritt günstigerer Witterungsverhältnisse
wurden die Arbeiten an den neuen Forts
von Ober- und Niederhausbergen, sowie

von Mundolsheim und Reichstett mit fast
fiebrichter Thätigkeit betrieben, und die
riesenhaften Bauten fangen bereits an, ihr
krenelirtes Haupt gen Himmel zu erheben.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Juni. Der seit
Jahren hier bestehende Krieger-Verein von
Kampfgenoßen der Jahre 1870 und 1871
wird am Sonntag die Einweihung seiner
Fahne festlich begehen, zu welchem Feste
aus dem ganzen Lande, auch aus Baden
zahlreiche Deputationen eintreffen werden.

Tuttlingen, 11. Juni. Heute ver-
verunglückte in der Seydel'schen Dampf-
sägmillie ein mit dem Sägenoch verlob-
tes und bereits zum drittenmal ausgeru-
fenes von Fluorn gebürtiges Mädchen auf
gräßliche Weise. Es kam dem Wellbaum
zu nahe; das Kleid wurde ergriffen, der
Körper blitschnell um denselben gewickelt,
ein Fuß gänzlich vom Leibe getrennt und
der andere, sowie ein Arm, gebrochen. Es
starb kurze Zeit nachher. (S. M.)

Miszellen.

Die künstliche Wasser-versorgung der schwäbischen Alb.

(Schluß.)

Die allgemeinen Umrisse des ersten Ge-
samtplans bezeichneten zunächst 60 Ge-
meinden der rauhen Alb mit etwa 27,500
Einwohnern, welchen ein tägliches Wasser-
quantum von mindestens 60,000 württem-
bergischen Kubikfuß oder circa 14,100 He-
kto-liter zuzuführen wäre. Der Kostenüber-
schlag belief sich auf ungefähr 1 1/2 Mill.
Gulden.

Zur Ausführung werden die acht Flüsse:
Eyb, Jils, Echaz auf der Nordseite, Blau,
Nach, Schmied und die beiden Laufer auf
der Südseite theils das Wasser, theils nur
die Triebkraft liefern. Hienach sind die
60 wasserarmen Orte zunächst in acht ge-
sonderte Gruppen getheilt, jede Gruppe
bekommt ein gemeinsames Druckwerk und
ein oder mehrere Hochreservoirs, von denen
das Wasser mit natürlichem Gefälle unter
konstantem Druck in die Ortschaft geleitet
wird.

Im Herbst 1866 wurde dieser Plan
von dem Ministerium des Innern den Ge-
meinden der Alb mitgetheilt und zur Aus-
führung empfohlen. Die Antwort der Ge-
meinden konnte Niemand überraschen, der
näher vertraut war mit dem Charakter der
Albbauern sowohl, als den damaligen
Zeitverhältnissen. Die Antwort aller Ge-
meinden war entweder geradezu ablehnend
oder an unerfüllbare Bedingungen geknüpft.
Ein großer Theil der Ortschaften leugnete
geradezu das Bedürfnis nach reinem und
frischem Wasser und erklärte, es nicht bes-
ser haben zu wollen, als Väter und Groß-



Eine böse Nacht.

(Von Max Wenzel.)

... „Ihr wollt nicht gesehen? ...“

— „Gut! Fangt ihn auf!“ —

Richard III. Shakespeare.

„Bitte! Bitte, Durchlaucht! Das Abenteuer müssen Sie uns erzählen.“

„Bon Herzen gern,“ erwiderte der Angeredete, eine kräftige, derbe Seemannsfigur in der so kleidsamen Uniform der Marineoffiziere, indem ein Lächeln über die freundlichen Züge flog; „wenn ich nur nicht fürchtete, Sie durch die lange Geschichte zu langweilen, denn ich muß dabei etwas weiter ausholen.“

Dann, nachdem er sich behaglich in die Sophaecke gedrückt und aus dem kleinen Etui sich eine frische Cigarette gewickelt, aus der er in langen Zügen den würzigen Duft sog, begann er:

Das Jahr 1860 hatte die schon im Stillen vorbereiteten Ereignisse in Italien zur völligen Katastrophe gebracht. Gewaltig und verderbenbringend, wie der Ausbruch seiner Feuerberge, waren die Bewegungen seiner Einheitsbestrebungen, an deren Spitze der tapfere Sardenkönig Victor Emanuel und der feurige Phantast Garibaldi standen. Nachdem mit französischer Hilfe Oesterreichs tapfere, aber schlecht geführte Heere aus der Lombardei zurückgedrängt waren, hatte sich der überall glimmende Aufstand nach Süditalien gewälzt. Wie Schnee vor dem Frühlingswinde waren die feigen, eibvergessenen Schaaren des armen Bourbon zerfliehet, ohne je gegen die freischärlerischen Nothwendigen des Diktators ernstlich Stand zu halten. Die Flotte weigerte den Gehorsam, ganze Regimenter von allen Waffen, unbelagerte Festungen ergaben sich mit der schmählichsten Feigheit, und die Namen ihrer Führer werden ewig gebrandmarkt dastehen in den Blättern der Geschichte jener Zeit. Ganz Sicilien war dem Aufruhr in die Hände gefallen — bis auf die treu vertheidigte Citadelle Messina's —, und von hier aus bereitete sich Garibaldi vor, nach dem Herzen des Königreichs vorzudringen.

Nach langem Widerstreben war am 6. September im Morgengrauen der unglückliche Franz der II. mit seiner heroischen Gattin und seinen Stiefbrüdern, den Grafen von Trani, Caserta und Sirgenti zu Schiff nach seinem letzten Asyl, dem festen Goëta, gegangen, um dort den letzten Rest seiner Treenen um sich zu schaaren und in der Vertheidigung seines Thrones bis an's Ende auszuharren.

Die Gesandten von Rußland, Oesterreich, der päpstliche Nuntius waren ihm gefolgt, und auch wir — ich war Lieutenant auf Sr. Majestät Aviso Lorelei — waren zum Schutze unseres Gesandten dorthin gedampft und lagen etwa eine halbe Miglie unter den Kanonen der Hafensbatterien vor der Porta d'Orlando vor Anker.

Es war eine langweilige Zeit, die wir dort in unthätiger Ruhe verbringen mußten, während rings um uns die Donner des Krieges brüllten, und doch wieder waren es wundervolle Tage der Ruhe,

die uns erlaubte, auch jene herrliche Gegend Italiens nach allen Richtungen hin kennen zu lernen und zu genießen.

Die Mittelmeerküste des Königreichs Neapel hat weit mehr Einschnitte aufzuweisen, als die adriatische Seite. Der nördlichste derselben ist der Golf von Gaëta, ein reizender Punkt in diesen von der Natur verschwenderisch ausgestatteten Gegenden, und selbst in Neapel oder Sorrent zeigt das dunkelblaue Meer kaum ein holdseligeres, bezaubernderes Lächeln.

Gaëta selbst liegt auf einer felsigen, nach Westen vorspringenden Landzunge, nach die sich von dem Städtchen Mola die (Gaëta etwa 5 Miglien*) in's Meer hin erstreckt. Etwa 15,000 Einwohner bewohnen die nicht gerade häßlich, doch unregelmäßig gebaute Stadt, deren starke, über 1800 Schritte lange Landfront, durch in den Felsen gehauene Bastionen, Wälle und Gräben geschützt, und die nach der Seeseite übereinanderliegenden Werke, mit einem starken Fort, ihr den Namen des italienischen Gibraltar gaben.

Fast täglich machten wir — die Kameraden und unser vortrefflicher Doktor M. — in leichtem Civilanzuge, leicht auf Maulesele reitend, größere Partien an Land, zu denen uns unser lebenswürdiger Kommandant, Kapitän N., welcher meistens an Bord blieb, freigebigen Urlaub ertheilte; reizende Ausflüge, auf denen wir immer neue, überraschende Punkte und Ausichten fanden.

Von dem malerisch auf einem Felsfelsen gelegenen Nübernest Tri, dessen graue Häusermassen man weit hinaus erblickt, erweitert sich allmählig das Thal des Appenninentammes. Auf der Anfangs grobartig wilden Landschaft verändert sich wie mit einem Zauberschlage die Scenerie. Olivenwälder, Weingelände ziehen terrassenförmig die Abhänge hin; darüber ragen mächtige Johannisbrodbäume; Feigengärten von stachlichtem Sactus und scharfer Aloe umgürtet zeigen ihre zahlreichen süßen Früchte; Oleander, Granaten, Orangen schmücken mit ihren duftigen Blüten das glänzengrüne Laub. — Aus den üppigen Gärten gegen das Meer zu erheben sich allenthalben ephuebetränzt, myrthenumbüht antike Ruinen der stolzen Römerzeit, Reste der einst prächtigen Villa Cicero's, thurmartig aufragendes Gemäuer, dessen Grabmal, die Stelle bezeichnend wo der große Redner von den Dolchen der gegen ihn abgesandten Mordmörder des Antonius fiel.

(Fortsetzung folgt.)

*) = 1/4 deutsche Meilen.

Geographische Räthsel für die Jugend.

1.

Ein Säugethier und eine badische Stadt mit einander verbunden, bilden einen hohen Gebirgsteil des Schwarzwaldes.

2.

Welche spanische Stadt fängt mit dem Namen einer Patriarchenfrau an?

3.

Mit St eine österreichische, mit Sp eine bayerische Stadt.

väter es ehemals gehabt, ein anderer Theil entsetzte sich an den großen Kosten, welche für die Gemeinden unerschwinglich wären u. s. w. Die Regierung ließ es jedoch in den nächstfolgenden Jahren nicht an Aufklärung und Belehrung fehlen, und es bemühten sich insbesondere die Beamten, die Vortheile der Ausführung in's Licht zu setzen. Es kam auf eine gelungene Probe an, und die öffentliche Meinung konnte in ihr Segentheil umschlagen. Die drei Gemeinden Justingen, Jagstetten und Haujen entschlossen sich zuerst zum Nachgeben; am 11. Mai 1870 wurde der erste Spatenstich gethan und schon am 18. Februar 1871 ergoß sich unter wahrem Festjubel der Bevölkerung in den genannten Orten das herrlichste Wasser aus einer Zahl von stattlichen Brunnenröhren.

Seither aber liefert das Werk ohne je im Laufe von 2 Jahren die geringste Unterbrechung erfahren zu haben, in 5—6 Stunden täglicher Betriebszeit der Pumpmaschinen gegen 1400 Hektoliter, oder etwa 80 Liter klaren und frischen Wassers auf jeden Kopf der überglücklichen Bevölkerung. An dem Ort, wo die Schmied seither sich in einem Wasserfall über die Kalktufffelsen hinabstürzte, erhebt sich jetzt über dem in den Fels gehauenen Kanal das Pumpmaschinenhaus, in welchem ein oberflächliches eisernes Zellenrad von 5,8 Meter Durchmesser und 2,5 M. Breite einen Nutzeffekt von 70 0/0 der vorhandenen Wasserrohkraft entwickelt. Hinter dem Maschinenhaus ist in dem natürlichen Terrain ein rechteckiger, massiv gebauter Behälter angelegt, in welchem vom Zuflußkanal das Wasser eintriest und erst nach Passirung des hier vorgesehenen Filtrirwerks den beiden doppelt wirkenden Pumpen zugeführt wird, um von diesen durch eine 3/4 Kilometer lange gußeiserne Druckröhrenleitung nach der Alb und auf den Justinger Sandbrunnen gehoben zu werden. Die ganze Förderhöhe beträgt nahezu 200 Meter. Die Zuleitung des Wassers in die Dörfer geschieht wieder in gußeisernen Röhren, aber durch den natürlichen Druck. Die Gesamtkosten dieser Sektion der Albwasserversorgung belief sich auf 84,000 fl.; davon trägt der Staat außer den Bauleitungskosten 25 Prozent.

Der sanitätische und ökonomische Vortheil machte sich so schnell und so unzweideutig bemerkbar, daß ein völliger Umschlag in der öffentlichen Meinung auch der übrigen Albdörfer stattfand und gegenwärtig der bauleitende Oberingenieur vollauf zu thun hat, die umfassenden Detailausarbeitungen der Reihe nach für die einzelnen Gruppen vorzunehmen. Zur Stunde sind auch bereits 4 Sektionen der Albwasserversorgung vollständig im Gange und Betrieb, und es lohnt sich der Mühe wohl, einen Besuch auf unserer Alb zu machen und sich von der friedlichen Umwälzung zu überzeugen, die durch dieses große und segensvolle Werk in allen Verhältnissen einer bisher fast kümmerlich lebenden Bevölkerung sich anbahnt.

Dr
Erschei
bei der
deren

M
Nach
der Re
machten
wünschen
namentlich
sich anse
So
in mehr
Oberamt
b r o u i
dieser tö
metrische
verhältni
in 500th
welche d
daß die
von Sit
Gesuchen
kommen
Aufwand
plan ma
In k
solchen,
Entfernu
genügen
der Orts
Die
den Auf
beschließ
Den

M
Da
kommen
die Beza
die Verpf
welche se
wärts sic
wird zum
bedorft
aufmerks
Einführu
Gesetzes
1853 zw
Staaten
erkrankte
Länder e

